

Frank Gerritz

Coded Connection

13.09. – 08.11.2008

Die in der Galerie Fahnnemann gezeigten Arbeiten der Serie *Coded Connection* sind wie alle Konzeptzeichnungen von Frank Gerritz auf Bögen des Formats 42 mal 58,8 cm angelegt. Gerritz entdeckte 1989, dass die bislang lediglich als Entwurfsskizzen für seine Eisenskulpturen gedachten Bleistift-Zeichnungen eine Autonomie besitzen, die sie zu einer vollständig eigenen Arbeit ohne darstellenden Welt- und Werkbezug machen. Dennoch fungieren die Blätter nach wie vor wie ein Atelierraum, in dem skulpturale Installationen ausprobiert werden. Die Zeichnungen weisen quaderförmige Flächen von je 20 cm Höhe und Zwischenräume von je 2 mm Breite auf. Diese Maße rekurren auf Gerritz' frühe Eisenguss-Skulpturen, deren dreidimensionale Würfelform dadurch entstand, dass Quader mit einem Kantenmaß von 20 cm ineinander geschoben wurden und dabei zwischen dem schweren Material 2 mm schmale Schlitz entstanden. Alle Massigkeit und Schwere der dunklen Flächen dient dazu, diesen 2 mm Raum ihren Auftritt zu geben. Wie bei den in der Galerie Fahnnemann präsentierten Arbeiten lassen die Einzelblätter der Diptychen ebenfalls einen 2 mm breiten Spalt in ihrer Mitte frei. Blöcke von jeweils acht übereinander gestapelten, von Gerritz so genannten „Zentren“ rhythmisieren hier als symmetrische, vertikale Formationen den Bildraum der Querformate. Die Kombination der in Kompositionsbewegung gegenläufig angelegten Diptychen verstärkt den Dialog und die formalen Grundraster der Formationen.

Das Oberflächenspiel seiner Zeichnungen erzeugt Gerritz bei allen Werktypen durch eine intensive, handwerkliche Bearbeitung. Ausgeführt mit dem weichen Bleistift Faber-Castell 9B auf Papier, MDF und Wänden oder mit wachshaltigem Ölstift (Paintstick) auf eloxiertem Aluminium, verewigen die Zeichnungen den künstlerische Arbeitsvorgang als zeitlich voraus gehenden Ablauf. Gerritz ist die Sichtbarkeit dieses Prozesses wichtig. Dicht und gleichmäßig schraffierend werden minutiös eng nach-, über- und gegeneinander Striche gesetzt. Das Trägermaterial wird allmählich vollständig mit Graphit oder Paintstick bedeckt, verschwindet größtenteils in seiner pur präsentierten Stofflichkeit und bleibt dennoch in sinnlich wahrnehmbarer Präsenz gegenwärtig. Die vertikale oder horizontale Schraffur unterteilt die Oberfläche nach und nach in unterschiedliche Zonen. Die Strichrichtung des Stifts nimmt das kompositorische Grundraster auf und lässt senkrechte und waagerechte Bewegungen in der Reflektion des Lichts sichtbar werden. Lage für Lage entstehen in akribischer Arbeit Tableaux von wuchtiger Präsenz, die entweder mit Graphit auf Papier und Holz wie eine Art Trompe l'Œil von metallischem Material wirken oder mit Paintstick auf Aluminium das Metall verbergen. In allen Fällen erzeugt das Trägermaterial eine skulpturale Räumlichkeit. Bei MDF und Aluminium wird die eigene skulpturale Qualität des Materials verstärkt. Die Papierbögen wellen sich unter der Einwirkung der Zeichnung und heben sich leicht vom Untergrund ab. Die Papierkanten werden mit Graphit geschwärzt, was diese Bewegung in die Dreidimensionalität noch stärker verdeutlicht. Obwohl seit 1996 keine freistehende Skulptur mehr entstanden ist, bleibt Gerritz auch zeichnend ein Bildhauer, dessen Arbeiten zwischen Zwei- und Dreidimensionalität schweben.

Anna-Catharina Gebbers